

1681

Homilie
am 1. Sonntag Quadragesimae

Ep. 2. Korinther 6, 1 – 10

Ev. Matthäus 4, 1 - 11

Homilet unbekannt

HOMILIE AM 1. SONNTAG QUADRAGESIMAE

EP. 2. KORINTHER 6, 1 – 10
EV. MATTHÄUS 4, 1 - 11

In unserem heutigen Evangelium wird erzählt, wie unser HErr und Heiland, nachdem Er von Johannes getauft war, vom Geiste in die Wüste geführt und daselbst versucht wurde. Er hielt ein 40-tägiges Fasten. Dieses war nicht von ungefähr, denn es war Seine Vorbereitung für Sein Lehramt, welches Er darauf antrat. Ein natürliches Bedürfnis stellte sich ein. Es hungerte Ihn, was ganz natürlich war nach 40 Tagen Fasten.

Dieses Fasten und Versuchtwerden ist ein großes Stück des Erlösungswerkes, das Er einmal für uns vollbracht hat, und welches wir nicht nachmachen können. Und nur durch Glauben und demütiges Gebet können und sollen wir uns die Frucht dieser einmal für immer vollbrachten Erlösung aneignen, denn nicht durch eigene Kraft können wir uns aus dem Verderben der Sünde heraushelfen.

Wir wären ewig verloren gewesen, wenn Gott nicht aus Liebe uns Seinen eingeborenen Sohn gesandt hätte.

Durch Adam, den ersten Menschen, kam die Sünde in die Welt. Und sie ist zu allen Menschen hindurchgedrungen. Und durch eines Menschen Gehorsam wurde sie hinweggenommen, und dieser ist Jesus, das Lamm Gottes, welches schuldlos und von Ewigkeit dazu ausersehen war.

Der Versucher wusste dieses, er wusste auch, dass dieses sein Ende war. Und so trat er an den HErrn heran und sprach zu Ihm: „Bist Du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.“ Er wollte Ihn an die Größe Seiner Macht, die Er doch als Gottes Sohn hatte, erinnern; doch der HErr erkennt den Feind, Er erkennt die Tiefen Satans und weist denselben zurück mit den Worten: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht“ (5.Mose 8,3). Er gebraucht Gottes Wort, von welchem St. Paulus sagt, dass es schärfer ist wie kein zweischneidiges Schwert.

Damit hat uns der HErr ein Vorbild gelassen und gezeigt, wie wir es in Anfechtungen und Versuchungen machen sollen. Damit war der Sieg errungen. Der

HErr blieb im vollkommenen Gehorsam gegen den Vater. Seine Speise war die, des Vaters Willen zu tun und das Werk zu vollenden, das derselbe Ihm aufgetragen, nämlich die Erlösung der Welt von Satans Joch. Höher als irdische Speise war Ihm der Gehorsam gegen den Vater.

Dieses Tun des HErrn soll uns anregen, wenn wir in der Nachfolge des HErrn in leibliche Not und Bedrängnis geraten, dass wir, ohne etwaigen Verlust oder Schaden an unserer Seele zu nehmen, aus derselben herauskommen; und dieses ist von großer Wichtigkeit, denn Was können wir geben, damit wir unsere Seele wieder lösen.

Lasst uns wachen und nüchtern sein und an Gottes Gebote und Verheißungen denken, an das zu denken, zu was wir verpflichtet sind.

Doch nicht bei dem einen Mal ließ es der Verführer. Auf andere Weise probiert er es, um den HErrn zum Ungehorsam und zu Fall zu bringen. Er führt Ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu Ihm: „Bist Du Gottes Sohn, so lass Dich hinab, denn es steht geschrieben: Er wird Seinen Engeln Befehl tun, dass sie Dich auf den Händen tragen, dass Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ Auf eine in das Auge fallende Tat sollte der HErr sich Ehre und

Ansehen bei den Menschen erzwingen. Doch der HErr erkennt auch hier wieder die List des Feindes. Dieser gebraucht fälschlich Gottes Wort. Der HErr sagt zu ihm: „Wiederum stehet auch geschrieben, du sollst Gott, deinen HErrn, nicht versuchen.“ Und damit überwindet Er ihn zum zweiten Mal.

Auch da sollen wir lernen, dass wir uns nicht mutwillig in Gefahr begeben, weder in irdischen noch in geistlichen Dingen, dass wir Gefahr laufen, unsere geistliche Stellung als Gotteskinder und Erben des Himmelreiches zu verlieren um irdischen Vorteils oder Ansehens willen bei den Menschen, damit das Wort des Apostels Paulus (Gal.3,3) nicht an uns zur Wahrheit wird: „Im Geiste habt ihr angefangen, wollt ihr's nun im Fleische vollenden?“ Das sei ferne.

Wir dürfen nicht um irdischer Güter willen unsere Erstgeburt verkaufen. Der Apostel schreibt von Esau (Hebr.12,17): „Wisset, dass er hernach, als er den Segen ererben wollte, verworfen ist, denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Tränen suchte.“

Lasst uns Gottes Wort nicht fälschlich anwenden, denn irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten. Denn wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist

säet, der wird vom Geiste das ewige Leben ernten. Überwinden wir in der Kraft des HErrn, die den Schwachen mächtig macht.

Aber noch ein drittes Mal naht sich der Verführer und Fürst dieser Welt dem HErrn mit einem Versprechen, ihm alle Reiche der Welt zu schenken, wenn Er, der HErr, vor ihm niederfallen und ihn anbeten würde. Doch der HErr sprach: „Hebe dich, Satan, von Mir. Denn es steht geschrieben, du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und Ihm allein dienen.“ Der HErr bezeugte ihm, wem die Ehre und Macht gebührt.

Ihn lasst auch unser Licht und Heil und unsere Stärke sein in Stunden der Prüfung und Versuchungen, damit wir uns nicht fürchten, denn die Finsternis nimmt zu. Lasst uns vorsichtig wandeln, dass wir nicht in die Schlingen des Feindes geraten. Der Apostel ermahnt in der Epistel: Lasst uns aber niemand irgendein Ärgernis geben, auf dass unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasst uns beweisen als die Diener Gottes in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten und Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe.

Lasst uns denn immer völliger werden darin, den Sieg des HErrn in allen Versuchungen des Lebens festzuhalten und das Joch Christi immer williger zu tragen, denn Er spricht: „Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.“

Amen.